

Lord W. Und Ihr seyd mit der Welt zufrieden, wie es scheint.

Williams. Warum nicht, gnädiger Herr? Reich bin ich eben nicht, aber doch fehlt's an keinem Guten: — und weil Euer Gnaden eben bei uns 81 einsprechen — mein Pachtkontrakt geht auf Michaelis zu Ende. Wenn es Ihre 82 Gelegenheit wäre, den Kontrakt noch auf dreyszig Jahre zu erneuern. — desto besser. — Ich und mein Vater haben uns lang auf der Stelle ernährt, und ich hoffe, sie ist nicht schlimmer geworden. — Wenn Sie mit mir zufrieden sind, gut! — Ich bin mit meiner Herrschaft zufrieden.

Lord W. Geht her, mein ehrlicher Williams, Euren Kontrakt, und Feder und Dinte. — Ich will ihn auf der Stelle erneuern.

Williams. Robert! — Guter, gnädiger Herr, — Feder und Dinte ist nicht im Hause. — Lauf Robert, und hol des Schulmeisters Dinte, — und zieh dort dem 83 Ganser ein Paar gute 84 Spulen aus! — Ich kann weder lesen, noch schreiben, gnädiger Herr. — Mein Vater war ärmer, als ich, und konnte das nicht an uns 85 wenden. Unsere Kinder schreiben zur Nothdurft, aber nur in der Schul. Zu Hause gibt's immer was besseres zu thun.

Lord W. Nicht lesen? — Das ist Schade! denn ein so vernünftiger Landmann sollte doch unsere Schriften vom 86 Ackerbau lesen.

Williams. Ei ja, gnädiger Herr, — und das 87 Pfügen darüber versäumen. Ich denke nach meinem geringen Verstand, daß man die 88 Feldarbeit ohne Bücher lernen kann, weil mancherlei 89 Handgriffe dazu gehören. — Unser seliger Pastor Gibbons bestellte seinen Aker nach Büchern, und 90 schnitt nur selten die 91 Einsaat wieder ab.

81 ci visita, ci onora d'una visita 82 di sua convenienza 83 nome che danno i Tedeschi al maschio del-
Toca 84 penna 85 spendere, impiegare 86 agricoltura
87 l'arare 88 lavori campestri 89 destrezza di mano 90
mieteva 91 la semente (la quantità impiegata nella semente)